

Arthur Fitger (1840-1909)

Entsagung.

Und willst du fest im Leben stehn,
So leg ein gut Gewaffen an,
Ein stählern Ringelhemd;
Nicht vor- noch rückwärts darfst du sehn,
5 Und was dich weich erschlaffen kann,
Das sei dir ewig fremd;
Und preß die Hand auf's Herze;
Wie bitter es auch schmerze,
Gesteh es dir, gesteh dir's ein:
10 Das höchste Gut wird nimmer dein.

Und raunt' ein Dämon dir ins Ohr,
Daß dir das Blut zu Drachengift
Aufgähren müßt' in Pein;
15 Geschlossen ist des Himmels Tor,
Und ach das Flehn des Schwachen trifft,
Des Menschen nur auf: Nein.
Entsage nur, entsage!
Was frommt Gebet und Klage!
20 Der Götter ewgen Ratschluß bricht
Dein Sehnen und Verlangen nicht.

Und doch erschließe sonder Groll
Der Seele reichsten Tugendborn
25 Und spende deine Huld:
Dem Leid des Mitleids schönen Zoll,
Dem Frevel heißen Jugendzorn,
Dem Wahn Greisengeduld.
Es sind so viel der Thränen,
30 Es ist so mannich Sehnen,
Die Menschheit müßte dran erliegen,
Wär nicht der Mensch, sie zu besiegen.
(158 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/fitger/wintern/chap002.html>